

Bilder aus aller Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **5 (1929)**

Heft 7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Zürichseegeförne

Phot. Pleyer

Zu Tausenden tummeln sich Schlittschuhläufer und Spaziergänger auf dem festgefrorenen obern Teil des Zürichsees. So zeigt unser Bild die «Völkerwanderung» über die Eisfläche bei Rapperswil



Julius Schwyzer, Bildhauer, ist in Zürich im Alter von 53 Jahren gestorben. Er schuf in Zürich u. a. den Brunnen mit den drei geköpften Stadtheiligen. Eine besondere Vorliebe zeigte er für die Behandlung des Motivs des Schwingerpaares. Als eine seiner bekanntesten Arbeiten ist das Schüssendenkmal in Aarau zu nennen (Phot. Schneider)

Links im Oval: Fräulein Annie Haussi von La Tour-de-Peilz nahm als Miss Helvetia an der Pariser Schönheitskonkurrenz teil. Die 16jährige Waadtländerin war die einzige Konkurrentin ohne Bubikopf, was ihr offenbar im Pariser Milieu einige Punkte Abzug brachte



Die Fischer am Untersee (Bodensee) üben trotz der Seegeförne ihren Beruf aus, wobei das Ergebnis allerdings wesentlich magerer ausfällt, als zu normalen Zeiten. Mit einer gehörigen Portion Geduld gewappnet, ziehen sie aus, schlagen ein Loch in das Eis, um so mit der Angel ihre Beute zu holen. Eine Strohmatten und die Wolldecke schützen einigermaßen vor Wind und Kälte

Phot. Neuweiler



Als neueste Attraktion wurde in Berlin ein Wettbewerb mit Prämierung der ähnlichsten weiblichen Zwillingspaare durchgeführt. Der erste Preis wurde den beiden Müttern (Mitte des Bildes) zuerkannt, während als zweite und dritte Preisträger die Paare links bzw. rechts bestimmt wurden

Bild links:

Miss Europa. In Paris wurde im Hinblick auf die große amerikanische Schönheitskonkurrenz in Galveston die schönste Europäerin ausgewählt, die die alte Welt im Dollarlande vertreten soll. Aus den Teilnehmerinnen von 17 Nationen fiel die Wahl auf Fräulein Böske Simon, eine blonde Ungarin (Vordere Reihe, Mitte). Dieses Urteil, das mit 11:5 Stimmen abgegeben wurde, scheint durch die Dolly Sisters, die als Ungarinnen für ihre Landsmännin auf Stimmenfang ausgingen, nicht unwesentlich beeinflusst worden zu sein. Favoritin war eigentlich die Delegierte der russischen Emigranten, von der die französischen Künstler einstimmig behaupteten, daß kein menschliches Wesen schönere Augen haben könne. Es stellte sich aber heraus, daß der Vater dieser kleinen Russin ein Deutscher war und sie fiel deshalb aus der Konkurrenz






**Beginn der
Reparations-
Konferenz**

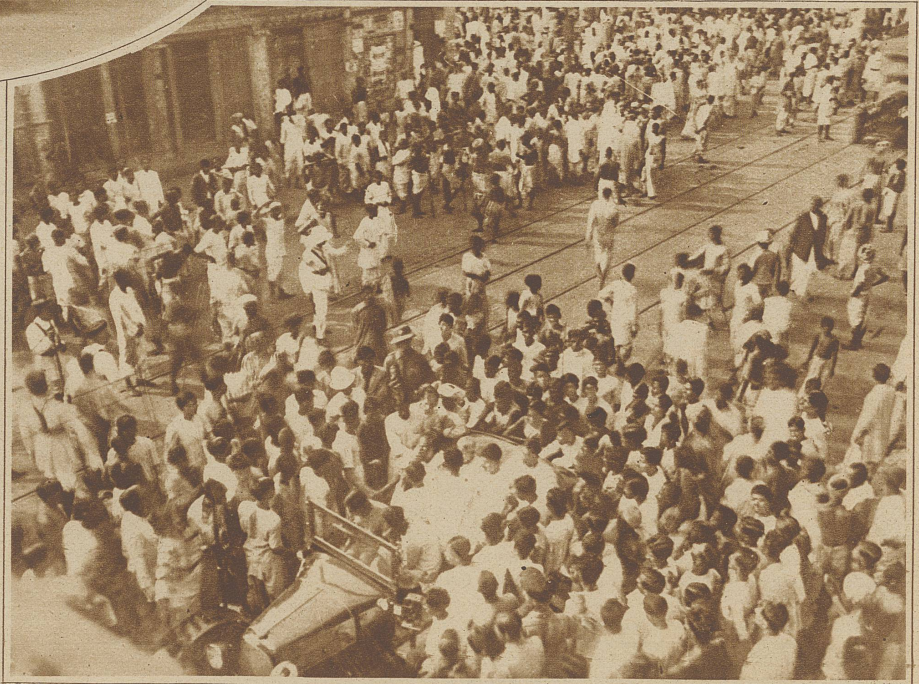

In Paris sind die Experten Frankreichs, Englands, Italiens, Belgiens, der Vereinigten Staaten, Japans und Deutschlands zur Ausarbeitung von Vorschlägen für die endgültige Regelung des Reparationsproblems zusammengesetreten. Den Vorsitz führt der amerikanische Delegierte Owen Young, der schon im Jahre 1924 an der Ausarbeitung des Dawesplanes großen Anteil hatte. Reichsbankdirektor Dr. Schacht fällt die schwere Aufgabe der Darlegung der deutschen Zahlungsfähigkeit zu. Die am Montag aufgenommenen Verhandlungen wurden im Geiste der Versöhnlichkeit geführt und man darf jedenfalls hoffen, daß die Lösung dieses gewaltigen weltwirtschaftlichen Problems in kollegialer Zusammenarbeit gesucht werde. Jedenfalls zeigen die Delegierten auf dem Bilde ein vergnügtes Lachen



Aus der Beisetzungsfeier.
Primo de Rivera (links), der Kardinal von Madrid, und der 91jährige Marschall Don Fernando Weyler (rechts) im Trauerzuge



Bild rechts: Maria Christina, Königin-Mutter von Spanien, ist in Madrid im Alter von 71 Jahren gestorben. Sie war eine Tochter des Erzherzogs Karl Ferdinand von Oesterreich. Im Jahre 1879 entsagte sie ihren Nachfolgerechten in der Doppelmonarchie und vermählte sich mit König Alphons XII. von Spanien, der seine erste Gemahlin verloren hatte. Aber schon im November 1885 starb Alphons XII. und die Königin wurde zur Regentin und Reichsverweserin bestimmt, weil die Möglichkeit der späteren Geburt eines männlichen Thronfolgers vorlag. In der Tat wurde am 17. Mai 1886 der Königin ein Sohn geboren, der unmittelbar darauf unter dem Namen Alphons XIII. zum König proklamiert wurde. Die Regentschaft seiner Mutter dauerte nun während der Minderjährigkeit des jungen Fürsten weiter, bis im Jahre 1902 ihr damals 16jähriger Sohn, der heutige König, die Regierung übernahm



Die Unruhen in Bombay.

Zwischen Mohammedanern und Hindus kam es im Verlaufe von Religionsfestlichkeiten zu schweren Unruhen, die vom Militär nur mit großer Mühe unterdrückt werden konnten. Bei den heftigen Kämpfen, die in mehreren Stadtteilen ausbrachen, gab es über 100 Tote und gegen 1000 Verletzte. Die Straßen werden immer noch von Panzerwagen, Maschinengewehrabteilungen und Infanterie durchzogen, da anlässlich des begonnenen Ramadanfestes der Mohammedaner neue Angriffe auf Andersgläubige zu befürchten sind. Die Zahl der Verhafteten hat 700 erreicht

Bild rechts: